

Griff in die Geschichte

Vor der Gründung eines Heimat- und Geschichtsvereins in Aschau

Aschau (wb) — Aschau ist ein schmuckes Dorf in der Chiemgauer Voralpenlandschaft, aber auch eine geschichtsträchtige Gemeinde. Das Herrschaftsgericht Aschau umfaßte ab dem 16. Jahrhundert auch Orte wie Prien, Wildenwart, Bernau und Söllhuben.

Neben der herrschaftsgerichtlichen kommt zumindest seit dieser Zeit auch die wirtschaftliche Bedeutung des oberen Prientials durch die Eisenverarbeitung, die bis zum ausgehenden 19. Jahrhundert Bestand hatte, hinzu. Über 300 Menschen bestritten als Eisenarbeiter, Hammerwerker, Nagelschmiede, Köhler, Waldarbeiter oder Fuhrleute über Jahrhunderte ihren Lebensunterhalt.

Heute scheint dies alles überholt und vergessen. Die Werksanlagen sind längst verfallen. Vieles, was an historischer Substanz im Ort war, ist vor allem seit dem Ersten Weltkrieg verschwunden, in Museen anderer Orte gelangt oder ganz einfach verkommen.

In den letzten Jahren setzte ein Umdenkungsprozeß ein. Man besinnt sich inzwischen wieder der Tatsache, daß man von dem lebt, was die Vordfronten aufgebaut und geistig und materiell vererbt und hinterlassen haben.

Aus dieser Erkenntnis heraus hat sich in Aschau ein Kreis gebildet, der nun versucht, auf breitester Basis einen gemeinnützigen Heimat- und Geschichtsverein ins Leben zu rufen. Daß diese Interessengemeinschaft weder für die Trachtenvereine noch etwa für den Freundeskreis des Müllner-Peter oder andere Vereinigungen eine Konkurrenz bilden soll, kam bei einer ersten Besprechung zur Sprache. Vielmehr will sich der Heimat- und Geschichtsverein Dingen widmen, die im allgemeinen Interesse liegen.

Folgende Aufgaben könnte

sich der Verein zuwenden:

- Weitersammeln von historischen Fotos, Bildern, Aufzeichnungen, Gegenständen

- Familien- und Hofforschung

- Einrichten und Betreiben eines Museums- oder Ausstellungshauses im ehemaligen Mesnerhaus von Schloß Hohenaschau mit Hilfe des Bunds, der Landesstiftung und der Gemeinde Aschau.

- Auf längere Sicht: Errichtung eines Heimatmuseums beziehungsweise Cramer-Klett-Hauses; dazu Sammeln von Exponaten über die Themen wie Zeit der Eisenverarbeitung (Hammer- und Nagelschmieden), Waldarbeit, Jagd, Trachtenbewegung, Brauchtum und Volksmusik, Almwirtschaft und bäuerliches Handwerk, Heimatkunde, Brau-

kunst, kirchlich-sakrale Gegenstände, Familiengeschichte Cramer-Klett, Unterstützen und Durchführen von kulturellen Vorhaben, Veröffentlichung von Ergebnissen und Arbeiten.

Diese Aufzählung kann nicht vollständig sein. So werden im Laufe der Zeit aus dem Kreis der Mitglieder sicher noch verschiedene Betätigungsfelder hinzukommen. Eine lohnende Aufgabe also für alle Bewohner und Freunde des oberen Prientials, an der Verwirklichung dieser Ziele mitzuarbeiten.

Am Freitag, 5. Oktober, ist um 19.30 Uhr im Gasthof Baumbach die Gründungsversammlung angesetzt. Dabei ist noch einmal Gelegenheit, die Foto-Ausstellung „Aschau — wie es früher war“, Fotos aus den letzten 100 Jahren, anzuschauen.



Ein Foto aus der Ausstellung „Aschau, wie es früher war“. Diese Ausstellung ist noch einmal zu sehen in der Gründungsversammlung des künftigen Heimat- und Geschichtsvereins Aschau Anfang Oktober.